



Let's Hear From You! Wie ich ein Fan wurde



von Shinichi Muramatsu, Personalmanager, Minato-ku, Tokyo

Ich wurde während meiner Kindheit in Hiroshima ein Sumofan. Während dieser Zeit war Taiho der stärkste Ringer – nahezu unschlagbar.

An der Universität fing ich selbst mit dem Ringen an, aber Freistil und nicht Sumo, und so konnte ich die Fähigkeiten und Kraft, die die Sumostars zeigen, wirklich schätzen lernen. Ich bevorzugte immer mehr das Ringen und weniger das Stoßen, und so kam ich natürlich dazu, Chiyonofuji zu bewundern.

Heute bewundere ich Harumafuji. Ich denke, sein Körperbau ist dem von Chiyonofuji ähnlich, und ich bin mir sicher, dass er – wenn er ein bisschen schwerer wird – ein

Yokozuna wird. Aber er muss seinen Stil ändern. Er muss an dem Mae-Mitsu-Griff arbeiten, den Chiyonofuji in all den vergangenen Jahren perfektioniert hat.

Als ich in den 1980er Jahren für ein Finanzunternehmen arbeitete, hatte ich viele Aufgaben im Tokyoter Bezirk Kinshicho, der nahe an Ryogoku liegt. Ich hatte viele Treffen mit Mitgliedern des Nihon Sumo Kyokai, darunter der ehemalige Sadogatake-Oyakata (Yokozuna Kotozakura).

Er fiel mir als echter Gentleman auf. Ich war überwältigt, als ich ihn traf, aber ich konnte ihn nicht um ein Autogramm bitten, da ich dienstlich unterwegs war.

Heute gehe ich nicht mehr so oft in den Kokugikan und bevorzuge das Fernsehen. Aber meine Töchter werden größer und nehmen an mehr und mehr Kindersumo-Festivals in Chiba teil, wohin sogar professionelle Sumoringer kommen.

Ich bringe meinen Töchtern gerne Sumo bei, und sie sind sehr daran interessiert, es von mir zu lernen. Eine von ihnen hat Stoßtechniken sehr gut verinnerlicht, aber die andere ist etwas klein und wird schnell hinausgehoben. Wenn sie älter werden, werde ich ihnen das Sumo am Gürtel beibringen, da man erst Stoßen können muss, bevor man Ringen kann.